

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

F R A U

dacht hatte und trotz allen meinen Anstrengungen, war das Resultat, gelinde gesagt, verblüffend. Meine «Friseur» ähnelte verzweifelt einem Nebelkrähennest nach einer Sturmacht. Die Kinder betrachteten mich mit stummer Mißbilligung und als am Mittag mein Mann heimkam, fiel ihm beinahe die Pfeife zum Mund heraus vor Schreck. Auf meine Leidensmiene hin, beeilte er sich ritterlich tröstend zu sagen, daß es noch schlimmer sein könnte, worauf man sich zu Tisch setzte. Es war ein wahres Trauermahl, schweigsam und schmerzerfüllt, wußten wir doch beide, daß wir unsere jüngste Sparaktion zu Grabe trugen, denn nicht wahr, auch dem opferbereitest Lebensgefährten kann man nicht zumutzen, neben einem Krähennest im Theater zu sitzen. So war ich auch nicht besonders erstaunt, als mein Gespans mir, bevor er wieder ins Bureau absauste, verstohlen etwas in die Hand drückte und abgewandten Angesichts murmelte: Für de Coiffeur, — gäll gasch hütt z'mittag!

Leonore.

Liebes Bethli!

In «Sie und Er» Nr. 37 wird der Wohnwagen der Frau Dr. Sch. gezeigt. Unter anderm heißt es: «Das Ganze wirkt gepflegt und kultiviert wie die Bewohner.»

Gegen diese Auffassung haben wir folgendes zu sagen: Der Wohnwagen mag wohnlich und praktisch eingerichtet sein und Frau Dr. Sch. tatkräftig und künstlerisch veranlagt — also eine Lebenskünstlerin —, aber gepflegt und kultiviert wie es Monique Humbert haben will — ist der Homedress von Frau Dr. Sch. ganz und gar nicht. Dazu sind die Shorts viel zu kurz, sie zeigen ja den Ansatz der verlängerten Rückenpartie, was gewiß nicht kultiviert wirkt. — Wenn wir Hausfrauen nun auch — so gepflegt und kultiviert aussehen möchten, da könnten wir uns eine Menge Arbeit ersparen an Wäsche usw. Was meint Bethli dazu? Ein Collegium Frauen aus Zürich.

Ich habe das betreffende Bildnis nicht gesehen, bin aber mit Euch der Ansicht, daß Shorts nicht eigentlich als «kultiviert» (was für Schindluder wird mit diesem Wort getrieben!) angesprochen werden können. Hingegen sehn sie an hübschen, schlanken Meiteli unter zwanzig nett und lustig aus.

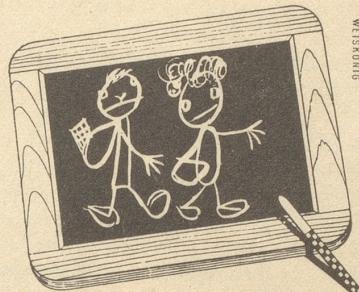
B.

Friedlich vereint

Im «Ladies Home Journal» fand ich einen Artikel aus Harpers Bazar von 1946 zitiert, der mir der weiteren Verbreitung würdig erscheint. Ich lasse ihn hiermit in der Übersetzung folgen:

«Hochzeit in Newport, 1946. Anwesend waren nicht nur Braut und Bräutigam, sondern auch Tochter und Exgatte der Braut, zwei Kinder des Bräutigams und die Exgattin des Bräutigams samt ihrem gegenwärtigen Gatten. Die einzige, die durch Abwesenheit glänzte, war die Exgattin des jetzigen Gatten der ehemaligen Gattin des Bräutigams. Auch sie verbringt zwar den Sommer in Newport, aber ihr Wegbleiben war keinesfalls als Unhöflichkeit aufzufassen; sie war durch Krankheit am Erscheinen verhindert.»

Carrie



Ferdinand und seine Frau
Ziehen aus mit frohen Mienen,
Himmel blau und Berge blau,
Säntis vor und hinter ihnen.

245



EINE QUELLE

die zu Gesundheit und Wohlbefinden führt, finden Sie in dem seit mehr als 25 Jahren bewährten, natürlichen «Kräuter-Wacholder-Balsam Rophalen». Der selbe reinigt Blase und Nieren, regt sie zu neuer Tätigkeit an, treibt durch den Urin die schädliche Harnsäure fort und ist daher besonders wichtig bei allen rheumatischen Leiden, Magen- und Verdauungsstörungen. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch, als ob Sie verjüngt wären. Probeflasche Fr. 4.—, mittlere Flasche Fr. 8.—, ganze Kur Fr. 13.—. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

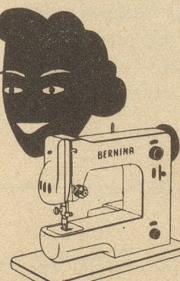
Hersteller: Kräuterhaus Rophalen, Brunnen 77.

Die Höhensonnen bringt Sonnenhöhe

in den menschlichen Körper und schützt dadurch vor Krankheiten. Das ist nichts Neues, sondern eine ur-alte Erkenntnis des Menschen. Die für das Auge unsichtbaren Violettröpfchen sind es, die die oft überraschenden Heilungen der Sonnen-Therapie herbeiführen. Das Sonnen-Manko in den Städten und im Tiefland gleich die Belmags-Sonne aus. Eine Höhensonnen gehört in jedes Heim. Ab 15 Fr. monatlich. Anrechnung bei Kauf. Aufklärungsschriften und Konditionen kostenlos.

Quarzlampen-Vertrieb, Zürich 1, Limmatquai 3, Bellevue-Haus. Telefon (051) 34 00 45.

RÜTI direkt am Bahnhof
Hotel Restaurant Schweizerhof 1a
Zch. Telefon 23440 T. Giger-Hardmeier



Wer sie gesehen, ist begeistert von der neuen Bernina-Portable... die erste Portable der Welt mit der berühmten Zickzack-Einrichtung!



Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21

SONNE MUMPF
Stop I
Heisse Kafil

PARKE
in
ZÜRICH

beim Hotel Limmathaus, dann bist Du aus aller Parknot raus! Hotel Limmathaus b. Limmatplatz, das Haus mit seinen neuzeitlichen Zimmern, seiner guten Küche und den mundigen Weinen. Der große private Parkplatz steht zu Ihrer freien Verfügung. Ferd. Brühin, Tel. (051) 25 89 10

Solis

Heizkissen

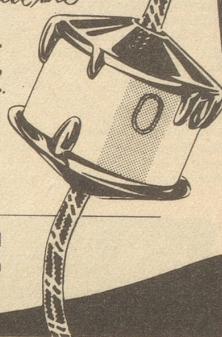
4 Wärmestufen
rasche Aufheizung

nur Solis hat sie

auf Stufe 3 sofort heiss.
Stufe 1/2 stromsparend,
für angenehme Dauerwärme.

Solis-Kissen ab Fr. 31.20
einf. Ausf. ab Fr. 22.10

in Elektrizitäts- und
Sanitätsgeschäften



Akuten und
chronischen
**Bronchial-
Katarrh**



speziell mit tief sitzender Verschleimung, zähem Auswurf, beklemmender Atemnot, quälendem Druck auf Lunge und Brust, beseitigen mit Erfolg die vielfach bewährten

Expektan-Tabletten

Sie lösen den Schleim, erleichtern den Auswurf, lindern den Schmerz, stillen den Husten, desinfizieren und heilen die erkrankten Schleimhäute. Expektan-Tabletten helfen schnell und gründlich auch in veralteten Fällen. Preis Fr. 4.—. Vorteilhafte Doppelpackung gegen chronische und hartnäckige Leiden nur Fr. 7.50. Prompter Postversand.

Rigi-Apotheke, Grendelstraße 2, Luzern 50

sehr angenehm und sparsam



ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme - Apparate

Ein FOX - BITTER
pur oder mit Syphon
rassig - bekömmlich

Wichtig für Kranke und Gesunde!

Ein ausgezeichnetes Mittel

Wenn der Arzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von größter Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmäßigem Stuhlgang resp. Darmtrüge kann eine Selbstvergiffung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- und Verdauungsfähigkeit sind Maffee-Dragées. Diese werden mit bestem Erfolg angewendet bei chronischer Stuholverstopfung, Darmtrüge und Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden und Fettlebigkeit. Keine unerwünschten Eigenschaften, angenehm wirkend und gut zu nehmen! Maffee-Dragées sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Fr. 2.40. Togalwerk, Lugano-Massagno.



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE GENF

Wir waren am Sonntag im Kino

Was macht man, wenn es einem schon dreimal den Herbstausflug verregnet hat? Man geht ins Kino. Ein Leben ohne Vergnügen wäre doch unerträglich!?

Alex und ich studieren die Inserate und die gluschtigen Erklärungen, die da lauten: «Der schönste Film des Jahres!» — «Schönheit und Leidenschaft in bezaubernden Bildern!» — «Nur für starke Nerven».

Da nun meine Nerven nicht so stark sind, ich den schönen Film des Jahres bereits dreimal gesehen habe, mich Schönheit und Leidenschaft im Hinblick auf meinen Gatten nicht so sehr interessieren, wählten wir den Film, von dem schlicht und einfach gesagt wurde: «Der schönste Liebesroman in Neuauflage!»

Schon das Bild, das die Ankündigung begleitete, war unwiderstehlich. Obwohl Alex sagte, für sentimentale Schmarren habe er nicht viel übrig, hat er das Bild doch wenigstens eine halbe Minute angesehen. Es blickten zwei gegen Himmel. Sie mit wonnigem Lächeln, er mit düsterem Blick. Das Bild ließ alle Möglichkeiten offen. Alex meinte, zwar auf dem Kinoweg, so ein bämiger Kriminalfilm mit einem Schuß Psychologie wäre auch nicht zu verachten gewesen, worauf ich offenherzig antwortete, mir sei die angekündigte Schöne mit dem eingefrorenen Lächeln auch nicht sehr sympathisch.

Im Film wirkte nun zwar das Lächeln sehr beweglich und zwei Jackefronnenreihen glitzerten nur so. Und wenn sie mit den Augenwimpern zitterte, musste ich direkt leer schlucken. Der Film war unglaublich und trotzdem glaubte man alles. Es war also ein guter Film. Wir bereuten nicht, auf den Kriminalreißer verzichtet zu haben.

Nachdem der Held die Schöne verlassen hatte, nachdem er dann totgemeldet worden war, nachdem die Heldin statt des einen auf einmal viele Männer hatte, nachdem ER wieder zurückgekehrt war, den sie zufällig gerade am Bahnhof traf, nachdem er sie

geküßt hatte ... uff ... waren sie wieder am Ausgangspunkt der Filmhandlung angelangt: vor der Heirat. Er fragte nicht, was sie in den eineinhalb Jahren gemacht, er stieß sich nicht an dem großen Halsausschnitt und an den unordentlichen Haaren. Er übersah die hysterischen Anfälle und die traurigen Augen. Und als sie sagte, sie habe nichts anzuziehen, ging er schnurstracks mit ihr um einzukaufen.

Und das alles und noch etwas mehr haben wir geglaubt. Ich mußte ein wenig weinen, weil es doch bei mir viel länger geht, bis ich die Erlaubnis zu einem neuen Kleid erhalte, und dann ist es erst eines. Und weil es Männer gibt, die einen trotz verwahrlostem Kleid, strähnigen Haaren und Augenringen lieben. Und weil der Held nie sagte: «Du schmöcksch vo Rauch», wenn er sie küssen wollte.

Alex machte ein unbeteiligtes Gesicht. Doch ich hatte ganz genau gehört, wie er ein paarmal schnupfte. Draußen meinte er dann, es sei bei ihm ein Pfnüsel im Anzug, worauf ich entgegnete, mir scheine der Pfnüsel nicht im Anzug, sondern in den Augen zu sitzen.

Alex nahm meinen Arm (siehe Robert Taylor), neigte sich zu mir (siehe Garry Grant) und sagte (siehe Alex): «Sau-schön isch es gsii.»

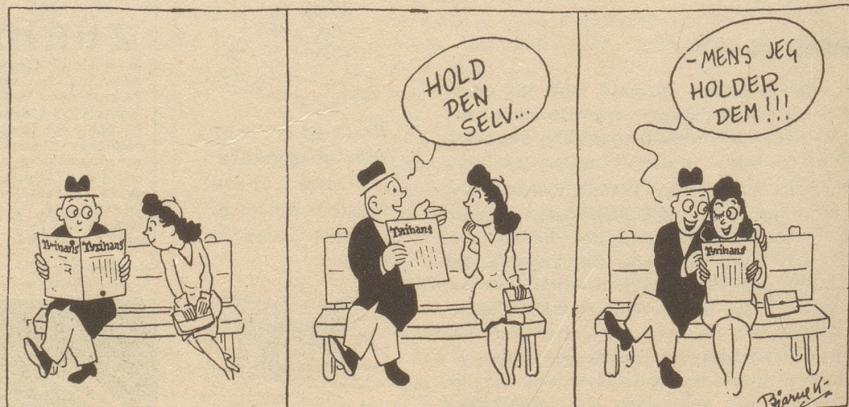
Er hielt zierlich mit mir Schritt und ich mußte nur sechsmal schrittwechseln. «Hoffentlich gefällt es dir noch in unserer Vierzimmerwohnung nach diesem großartigen Schloß», sagte Alex zärtlich.

«Ja, siehst du, Lieber, SIE konnte ja nicht darin bleiben. Aber mich hast du für immer, wenn auch nur in einer Vierzimmerwohnung.»

«Auch nur ...» schnaufte Alex empört, «schließlich zahlen wir unseren guten Zins für die „nur“ Vierzimmerwohnung und du sprichst so abschätzend von ihr. Schließlich ...»

Worauf er seinen Arm aus dem meinen und längere Schritte zog. Worauf wir wieder im Leben «B» angelangt waren.

Tyrihans



Halten Sie sie selbst ...

während ich Sie halte!